

Neueste Aspekte der Turgenew-Forschung

Kongress mit Vorträgen renommierter Wissenschaftler aus Russland und Deutschland

Von Ludwig Huber

Baden-Baden – „Die Wissenschaft war zwei Tage lang in der Kurstadt zu Gast und präsentierte auf hohem akademischem Niveau neueste Aspekte der Forschung über den russischen Europäer Iwan Sergejewitsch Turgenew, dessen 200. Geburtstag wir 2018 gebührend feiern wollen.“ Dieses überaus befriedigende Resümee konnte die Vorsitzende der Turgenew-Gesellschaft Deutschland, Renate Effern, am Ende des Turgenew-Kongresses am Samstagabend im Kassiansaal des Klosters Lichtenthal ziehen.

Zu dessen Eröffnung am Freitagvormittag hatte sie, flankiert von ihrer parallel ins Russische übersetzenden Stellvertreterin Tatiana Tischner, vor gut 50 Tagungsteilnehmern auch den Präsidenten der örtlichen Deutsch-Französischen Gesellschaft, Dr. Heinrich Niederer, willkommen heißen können. Er hatte im Vorfeld bereits seine Kooperationsbereitschaft für die Feierlichkeiten in zwei Jahren, dann neben Russland und Baden-Baden als Tagungsorten auch im franzö-



Renate Effern und Tatiana Tischner eröffnen den Turgenew-Kongress im Kassiansaal des Klosters Lichtenthal.

Foto: Huber

sischen Bougival, dem letzten Wohnort des großen Dichters, zugesagt.

Mit dem Eröffnungsvortrag des „Doyen der deutschen Forschung über Turgenew“, so Renate Effern, Professor Dr. Peter Thiergen aus Bamberg, zum Thema „Wir sollten russische Europäer werden – der Russe Turgenew am Horizont Europas“ begann der dann folgende, eng getaktete Reigen von Referaten der Forscher der Universität Sankt Petersburg, der Moskauer Lomonossow-Universität sowie Hochschullehrern aus ganz Deutschland. Thiergens tiefgründige Erörterungen wie „die Hoffnung auf

das Prinzip Hoffnung stirbt zuletzt“ – bezogen auf unsere Tage – markierten dabei ebenso einen Höhepunkt wie in der weiteren Folge der Vortrag des Ehrenvorsitzenden der Turgenew-Gesellschaft, Prof. Dr. Horst-Jürgen Gerigk aus Heidelberg zum Thema „Tom Stoppard und Turgenew“ mit interessanten fiktiven Dialogen zum Beispiel zwischen Iwan Turgenew und Karl Marx. Zuvor hatte Prof. Dr. Vladimir Kantor aus Moskau, der „Nestor der Turgenew-Forschung im slawischen Raum schlechthin“, so Renate Effern, den deutschen Einfluss Turgenews – er hatte in Berlin studiert – auf

Russland näher beleuchtet.

Den Reigen deutscher Professoren setzte Rolf Dieter Kluge zum Thema „Turgenew und Deutschland“ fort. Dazwischen kamen an beiden Tagen immer wieder russische Hochschullehrer und Professorinnen mit Ausführungen zu Wort, die etwa die Rezeptionsgeschichte Turgenew in Österreich oder den Niederlanden zum Gegenstand hatten. Prof. Karin Nitzschmanns einfühlsamer Vortrag zu Turgenews Erzählung „Frühlingsfluten“ beschloss den ersten Kongress-tag. Er mündete in ein festliches Abendessen im Park-Hotel „Atlantic“, dessen

interessante Geschichte Renate Effern in ihrer Tischrede streifte.

Der zweite Tag begann mit zwei Stadtführungen in russischer wie deutscher Sprache für die Gäste durch Alexander Sergeev und Dr. Ludwig Huber. Anschließend tagte unter Federführung der Stadt Baden-Baden schon intensiv ein französisch-deutsches zunächst lose gebildetes Vorbereitungs-komitee zur Vorbereitung der Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag im Jahr 2018.

Den Vortragsreigen am Nachmittag eröffnete Prof. Dr. Armin Knigge aus Kiel mit seinen Ausführungen zum Thema „Maxim Gorkij: Ein vorzügliches Erbe“. „Ein Kongress dieser Qualität wäre natürlich nicht möglich gewesen ohne die finanzielle Unterstützung unserer Hauptsponsoren einmal der Eberhard-Schöck-Stiftung, aber auch der Sparkasse Baden-Baden/Gaggenau und natürlich auch der Baden-Badener Kur und Tourismus GmbH, die uns alle sehr kräftig unter die Arme griffen“, so Renate Efferns dankbares Schluss-Resümee, „ohne sie hätten wir diese Tagung nicht stemmen können.“